



GREAT WAGNER VOICES

GROSSE WAGNER-STIMMEN

Theo Adam ✿ Martina Arroyo ✿ Ingrid Bjoner ✿ Franz Crass ✿ Gottlob Frick
Josef Greindl ✿ Elisabeth Grümmer ✿ Catarina Ligendza ✿ Rudolf Schock ✿ Anja Silja
Münchner Rundfunkorchester



RICHARD WAGNER 1813–1883

- | | | |
|----|---|-------|
| 01 | „Dich, teure Halle, grüß' ich wieder“ (Hallenarie)
(Arie der Elisabeth), 2. Akt <i>Tannhäuser</i>
<i>Ingrid Bjoner, Dirigent: Arnold Quennet</i> | 5:34 |
| 02 | „Allmächt'ge Jungfrau, hör mein Flehen!“
(Gebet der Elisabeth), 3. Akt <i>Tannhäuser</i>
<i>Elisabeth Grümmer, Dirigent: Kurt Eichhorn</i> | 6:04 |
| 03 | „Einsam in trüben Tagen hab ich zu Gott gefleht“
(Elsas Traum), 1. Akt <i>Lohengrin</i>
<i>Martina Arroyo, Dirigent: Hans Gierster</i> | 5:47 |
| 04 | „In fernem Land unnahbar euren Schritten“
(Gralserzählung), 3. Akt <i>Lohengrin</i>
<i>Rudolf Schock, Dirigent: Horst Stein</i> | 5:08 |
| 05 | „Johohoe! Traft ihr das Schiff im Meere an“
(Ballade der Senta), 2. Aufzug <i>Der fliegende Holländer</i>
<i>Anja Silja, Chor des Bayerischen Rundfunks, Dirigent: Fritz Rieger</i> | 7:15 |
| 06 | „Mögst du, mein Kind, den fremden Mann willkommen heißen“
(Arie des Daland), 2. Aufzug <i>Der fliegende Holländer</i>
<i>Gottlob Frick, Dirigent: Siegfried Köhler</i> | 4:46 |
| 07 | „Leb wohl, du kühnes, herrliches Kind!“
(Wotans Abschied), 3. Aufzug <i>Die Walküre</i>
<i>Theo Adam, Dirigent: Kurt Eichhorn</i> | 10:33 |

- | | | |
|----|---|------|
| 08 | „Loge, hör!“ (Feuerzauber),
3. Aufzug <i>Die Walküre</i>
<i>Theo Adam, Dirigent: Kurt Eichhorn</i> | 4:41 |
| 09 | „Hier sitz ich zur Wacht“ (Hagens Wacht),
1. Aufzug <i>Götterdämmerung</i>
<i>Josef Greindl, Dirigent: Hans Gierster</i> | 4:52 |
| 10 | „Was duftet doch der Flieder“ (Fliedermonolog)
Monolog des Hans Sachs, 2. Aufzug
<i>Die Meistersinger von Nürnberg</i>
<i>Franz Crass, Dirigent: Kurt Eichhorn</i> | 6:14 |
| 11 | „Wahn! Wahn! Überall Wahn!“ (Wahnmonolog)
Monolog des Hans Sachs, 3. Aufzug
<i>Die Meistersinger von Nürnberg</i>
<i>Franz Crass, Dirigent: Kurt Eichhorn</i> | 7:09 |
| 12 | „Mild und leise wie er lächelt“ (Isoldes Liebestod)
3. Aufzug <i>Tristan und Isolde</i>
<i>Catarina Ligendza, Dirigent: Kurt Eichhorn</i> | 6:29 |

Münchner Rundfunkorchester

Aufnahmedaten / Recording dates

[01] 10. Nov. 1963, Kongresssaal des Deutschen Museums, München,
Tonmeister/Recording Producer: Walter Reinhardt, Toningenieur/Balance Engineer: Karl Heinz Neumann
[02] 08. März 1964, Kongresssaal des Deutschen Museums, München,
Tonmeister/Recording Producer: Walter Reinhardt, Toningenieur/Balance Engineer: Karl Heinz Neumann
[03] 09. Juli 1969, Bavaria Musikstudio, München
Tonmeister/Recording Producer: Herbert Winkel, Toningenieur/Balance Engineer: Wolfgang Löper
[04] 26. Jan. 1963, Kongresssaal des Deutschen Museums, München,
Tonmeister/Recording Producer: Walter Reinhardt, Toningenieur/Balance Engineer: Karl Heinz Neumann
[05] 15. Juli 1966, Bayerischer Rundfunk, München, Studio 1
Tonmeister/Recording Producer: Theodor Holzinger, Toningenieur/Balance Engineer: Brigitte Kern-Henning
[06] 14. März 1965, Kongresssaal des Deutschen Museums, München,
Tonmeister/Recording Producer: Walter Reinhardt, Toningenieur/Balance Engineer: Karl Heinz Neumann
[07]-[08] 16. Jan. 1966, Kongresssaal des Deutschen Museums, München,
Tonmeister/Recording Producer: Walter Reinhardt, Toningenieur/Balance Engineer: Karl Heinz Neumann
[09] 01. Juli 1968, Bayerischer Rundfunk, München, Studio 1
Tonmeister/Recording Producer: Gerhard Uebele, Toningenieur/Balance Engineer: Alfons Seebacher
[10]-[11] 13./14. Okt. 1970, Bayerischer Rundfunk, München, Studio 1
Tonmeister/Recording Producer: Theodor Holzinger, Toningenieur/Balance Engineer: Martin Wöhr
[12] 24. Jan. 1971, Bayerischer Rundfunk, München, Studio 1
Tonmeister/Recording Producer: Ronald Schmidt-Boelcke, Toningenieur/Balance Engineer: Karl Heinz Neumann

Remastering Producer: Johannes Müller

Mastering: Christoph Stickel, msm-studios Munich

Publisher

[06]-[09] Schott Music GmbH & Co. KG Mainz, Germany

Fotos/Photography: Theo Adam, Ingrid Bjoner, Gottlob Frick & Elisabeth Grümmer © BR/Fred Lindinger;
Martina Arroyo, Franz Crass, Josef Greindl, Catarina Ligendza, Rudolf Schock & Anja Silja © Bayerische
Staatsbibliothek München / Felicitas Timpe

Design/Artwork: [ec:ko] communications

Editorial: Peter Rieckhoff. Label Management: Stefan Piendl, Arion Arts GmbH, Dreieich

Eine CD-Produktion der BRmedia Service GmbH. ©+© 2013 BRmedia Service GmbH

GROSSE WAGNER-STIMMEN

AUFNAHMEN AUS DEN ARCHIVEN DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

Die Balance von Ton und Wort – das ist ein weites Feld, insbesondere wenn es um die Werke von Richard Wagner geht. Die Extrempositionen auf diesem Feld sind hinlänglich bekannt: Auf der einen Seite haben wir jenen Sprechgesang, den George Bernard Shaw als „Bayreuth Bark“ („Bayreuther Gebell“) brandmarkte – auf der anderen die Produktion von schönen Tönen und Phrasen, bei denen man kaum ein Wort vom Text versteht. Für beide Positionen gibt es auf Platten markante Beispiele. Aber wie klingt das, was Wagner wollte: Die Verbindung von Belcanto und Drama? Die vorliegende Sammlung von Wagner-Aufnahmen aus dem Archiv des Bayerischen Rundfunks bringt einige markante Beispiele zu Gehör, allen voran das Gebet der Elisabeth in *Tannhäuser*: Hier hört man die ideale Balance von Ton und Wort. Nicht nur in ihren Wagner- und Strausspartien, auch als Mozart- und Liedsängerin hat **Elisabeth Grümmer** (1911–1986) dieses Ideal immer wieder erreicht. Und das hatte sicher nicht nur mit dem Fleiß und der Disziplin zu tun, die sie als Muster-Schülerin der legendären Gesangspädagogin Franziska Martienssen-Lohmann entwickelte. So rein und edel die Stimme auch klingt – ein zentrales Element ihres Singens war die Lust. Lust, jede Nuance der Musik und der Sprache bis ins Letzte auszukosten. Darin folgte sie ganz dem Credo ihrer Lehrerin: Benutze und genieße die Worte – als Transportmittel auf dem endlosen Strom der Musik.

Von dieser wunderbaren Schule profitierte auch **Ingrid Bjoner** (1927–2006), die wir hier mit der Hallenarie aus *Tannhäuser* hören. Sie begegnete dem Ehepaar Martienssen-Lohmann bei einem Meisterkurs in Schweden. Paul Lohmann war von den Qualitäten der Sängerin, die bereits eine Ausbildung als Apothekerin abgeschlossen



Elisabeth Grümmer

hatte, derart überzeugt, dass er sagte: „Du sollst keine Pillen, sondern Töne drehen. Und wenn du nicht freiwillig mitkommst, nehme ich dich im Koffer mit!“ Die Bjoner kam freiwillig mit nach Düsseldorf und machte von dort aus Weltkarriere. Ihr Mutterschiff wurde ab 1961 die Bayerische Staatsoper, deren künstlerisches Profil sie 28 Jahre mitprägte, behutsam geführt von den Dirigenten Joseph Keilberth und Wolfgang Sawallisch. Die vorliegende Aufnahme wird indes von Arnold Quennet geleitet, unter dessen Leitung sie oft in Düsseldorf gesungen hat. Wie Quennet verkörpern auch die übrigen Dirigenten dieses Albums – Horst Stein, Kurt Eichhorn, Hans Gierster, Fritz Rieger und Siegfried Köhler – den Typus des Kapellmeisters, der in der heutigen Opernszene leider nur noch selten anzutreffen ist: Dirigenten, die ihr Opern-Handwerk von der Pike auf gelernt haben.

Martina Arroyo



Der Name **Martina Arroyo** (*1936) assoziiert so sehr die großen Partien Giuseppe Verdis – vor allem Amelia, Leonora und Aida –, dass man oft vergisst, wie vielseitig diese Künstlerin war. Ihr Repertoire reichte von Bach bis Bernstein, und sie scheute weder die vokalen Härtetests von Bach und Mozart (in Karl Böhms *Don Giovanni*-Aufnahme ist sie neben Dietrich Fischer-Dieskau als Elvira zu hören) noch die Tücken der deutschen Sprache. Ihre ersten Wagnerpartien sang sie 1961/62 während ihrer Lehrjahre an der New Yorker Met: Woglinde und Waldvogel im *Ring*. Nach ihrem Aufstieg in die Beletage der Stars konzentrierte sie sich auf das italienische Repertoire – mit einer Ausnahme: 1968 sang sie ihre erste und einzige Elsa an der Met, neben Sándor Kónya als Lohengrin.

Catarina Ligendza (*1937) ist quasi mit Wagner aufgewachsen: Ihre Eltern, die Sopranistin Brita Hertzberg und der Heldentenor Einar Beyron, waren in den 1940er Jahren *das* Wagner-Duo der Königlichen Oper in Stockholm. Ausgebildet in Deutschland (u. a. von Josef Greindl) kam sie nach Anfängerjahren in Saarbrücken 1969 zur Deutschen Oper Ber-

lin, wo sie im Wagner- und Strauss-Repertoire große Erfolge feierte. Als Höhepunkt ihrer Karriere gilt die Bayreuther *Tristan*-Produktion von August Everding und Carlos Kleiber, in der sie von 1974 bis 1977 die Isolde sang.

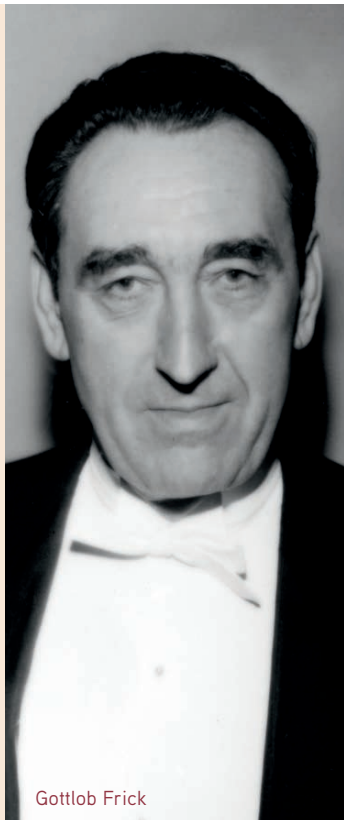
Auch für **Anja Silja** (*1940) gehörte Wagner von Kindesbeinen an zum Alltag: Ihr Großvater, bei dem sie aufwuchs und der sie unterrichtete, war glühender Wagnerianer. So kannte sie schon als Kind sämtliche Wagnerpartien in- und auswendig, vom Hagen bis zur Senta. Ihrer spektakulären „Wunderkind-Karriere“ (erste Konzerte mit zehn, Opern-Debüt in Braunschweig mit 15!) folgte ab 1960 eine nicht minder spektakuläre Zeit an der Seite Wieland Wagners, unter dessen Regie sie alle großen Wagnerpartien sang. Obwohl sie in ihren jungen Jahren ihrer Stimme ein Repertoire von Königin der Nacht bis Brünnhilde und Elektra zumutete, sollte sich die „Kindertrompete“ (Wieland Wagner) als äußerst robust erweisen: Nach einer Welt-Karriere mit so anspruchsvollen Rollen wie Salome, Lulu, Emilia Marty und Kostelnička ist Anja Silja nach wie vor aktiv. Von den Sängern dieser Sammlung ist sie die einzige, die man noch „live“ hören kann.

Anja Silja



Mit **Rudolf Schock** (1915–1986) führt uns die Wagner-Historie zurück zu den Bayreuther Festspielen 1936. Schock war damals 21, sang im Chor und hörte aus nächster Nähe Franz Völker als Lohengrin – ein Erlebnis, das ihn „in tiefster Seele erschütterte“. Offenbar beflügelte ihn die Erinnerung an diese Begegnung immer zu Höchstleistungen, jedenfalls zähle ich Schocks Wagner-Aufnahmen (neben dem vorliegenden Mitschnitt der Gralserzählung sind es Gesamtaufnahmen von *Holländer*, *Lohengrin* und *Meistersingern*) zu den besten Beispielen für die Verschmelzung von „italienischer“ Gesangskultur und „deutscher“ Expressivität.

Dass sich Eloquenz und Stimmkultur sehr wohl vereinen lassen, hört man auch bei Schocks langjährigem Bühnenpartner und Freund **Gottlob Frick** (1906–1994). Jedes Wort steht plastisch im Raum, ohne dass der Fluss der Musik ins Stocken gerät. Und mit jeder Phrase hat man die darzustellende Figur plastisch vor Augen – in diesem Fall den Seefahrer Daland, der in Fricks Gestaltung der Arie weniger als geldgeiler Kuppler erscheint denn als fürsorglicher Vater.



Gottlob Frick

Josef Greindl (1912–1993), damals Fricks stärkster Konkurrent im Wagnerfach, war da wesentlich drastischer, stimmlich wie auch darstellerisch: Sein Daland war ein übler Geschäftemacher, der für Geld auch seine Tochter verkaufte. Und seine Darstellung des Hagen – eine künstlerische Konstante im Bayreuther Besetzungskarussell der Wieland-Wagner-Ära – war der Inbegriff von Aggressivität und Habgier. Wenn es aber darum ging, die Seelenqualen des Königs Marke, die Menschlichkeit des Gurnemann oder die Väterlichkeit des Pogner zum Ausdruck zu bringen, gebot Frick über wesentlich mehr Farben.

Ähnlich stark ist der Kontrast zwischen **Theo Adam** (*1926) und **Franz Crass** (1928–2012). Auch sie hatten viele Rollen gemeinsam, darunter Holländer, König Heinrich, Pogner, Sachs, König Marke und Gurnemann. Doch welch unterschiedliche Stimmen und Darstellungen: Adam war Bass und Heldenbariton, Crass ein basso cantante. Adam gestaltete vom Wort her, Crass von der Musik. Adam war der Inbegriff von Autorität, aus Crass klang eine empfindsame Seele. Und die



Theo Adam

gewählten Aufnahmen veranschaulichen sehr schön, worin die Stärken der beiden lagen. In Wotans Abschied bringt Adam die Zerrissenheit der Figur glaubhaft zum Ausdruck: ein Mann zwischen Größenwahn und Scheitern, strafender Gott und liebender Vater zugleich. Und wenn Crass die Monologe des Hans Sachs singt, blickt man hinter die Fassade des heiter-gelassenen Schuhmachers: Hier hört man einen hochsensiblen Poeten, der sich im Laufe des Lebens eine dickere Haut zulegen musste. Und man hört, dass Wagner auch ein Komponist der feinen und leisen Töne ist.

Thomas Voigt



Ingrid Bjoner

GREAT WAGNER VOICES

RECORDINGS FROM THE ARCHIVES OF THE BAYERISCHER RUNDFUNK

The balance of words and music – this is a wide field, especially when it applies to the works of Richard Wagner. The extreme positions in this field are more than familiar: on the one hand the kind of “Sprechgesang” George Bernard Shaw once branded “The Bayreuth Bark” – on the other hand the production of beautiful sounds and phrases in which we hardly understand a single word of the text. For both approaches there are recordings with pronounced examples. But how does it sound when this repertoire is performed the way Wagner wanted: the combination of *bel canto* and drama? This collection of Wagner recordings from the archives of Bavarian Broadcasting provide a few striking examples to listen to, first and foremost Elisabeth’s prayer in *Tannhäuser*: here we can hear the ideal balance between music and words. **Elisabeth Grümmer** (1911–1986) achieved this ideal blend time and again not only in her Wagner and Strauss roles, but also as a Mozart and recital singer. And this was not just because of the hard work and discipline she developed as the prize pupil of the legendary vocal teacher Franziska Martienssen-Lohmann. As pure and noble as her voice sounds – a central element in her singing was joy. The joy of savoring nuance of music and language in every aspect. Here she loyally followed the credo of her teacher: use and enjoy the words – as the means of transportation on the endless stream of music.

Ingrid Bjoner (1927–2006) also profited from this wonderful school of singing. We hear her on this CD in the Hall Aria from *Tannhäuser*. She first met Mr. & Mrs. Martienssen-Lohmann at a master class in Sweden. Paul Lohmann was so convinced of the qualities of the singer, who had already completed her studies as a

pharmacist, that he said: “You should make music, not pills. And if you don’t come along voluntarily, I’ll take you with me in my luggage!” Ms. Bjoner came along voluntarily to Düsseldorf, from where she launched an international career. From 1961 on, her mother ship was the Bavarian State Opera, where she made a major contribution to the artistic profile of the house for 28 years, gently guided by the conductors Joseph Keilberth and Wolfgang Sawallisch. This recording is conducted by Arnold Quennet, under whose direction she often sang in Düsseldorf. Like Quennet, the other conductors on this album – Horst Stein, Kurt Eichhorn, Hans Gierster, Fritz Rieger and Siegfried Köhler – embody the type of maestro we unfortunately seldom find on the contemporary operatic scene: conductors who learned the operatic craftsmanship from the ground up.

We tend to associate the name **Martina Arroyo** (b. 1936) with leading roles in the operas of Giuseppe Verdi – especially Amelia, Leonora and Aida – which is why we tend to forget how versatile this artist was. Her repertoire ranged from Bach to Bernstein, and she never shied away either from the hardship tests of Bach and Mozart (in Karl Böhm’s *Don Giovanni* recording, where we can hear her as Donna Elvira beside Dietrich Fischer-Dieskau) or from the pitfalls of the German language. She sang her first Wagner roles in 1961/62 during her apprentice years at the New York Met: Woglinde and the Wood Bird in the *Ring*. After her ascent to the *bel étage* of the stars, she concentrated on the Italian repertoire – with only one exception: in 1968 she sang her first and only Elsa at the Met, beside Sándor Kónya as Lohengrin.

Catarina Ligendza (b. 1937) can be said to have grown up with Wagner. Her parents, soprano Brita Hertzberg and heroic tenor Einar Beyron were *the* Wagner duo at the Royal Opera in Stockholm back in the 1940’s. Trained in Germany (by Josef Greindl among others), after her early professional years in Saarbrücken she



Catarina Ligendza

moved on in 1969 to the Deutsche Oper in Berlin, where she enjoyed great success in Wagner and Strauss roles. The absolute high point of her career was the Bayreuth *Tristan* production, staged by August Everding and conducted by Carlos Kleiber, in which she sang Isolde from 1974 to 1977.

For **Anja Silja** (b. 1940) as well, Wagner was part of her everyday life from early childhood. Her grandfather, in whose home she grew up and who taught her, was an ardent Wagner lover. This explains how, even as a child, she knew every Wagner role from Hagen all the way to Senta inside out. Her spectacular “prodigy career” (first concerts at 10, operatic début at 15!) was followed by a no less spectacular phase by the side of Wieland Wagner in whose productions she sang virtually all the leading Wagnerian soprano roles. Although, in her younger years, she subjected her



Rudolf Schock

voice to a repertoire ranging from the Queen of the Night to Brünnhilde and Elektra, her “children’s trumpet” (Wieland Wagner) proved itself to be incredibly solid: after an international career with such demanding roles as Salome, Lulu, Emilia Marty and Kostelnička, Anja Silja is still active. Of all the singers in this collection, she is the only one we can still hear live on stage.

With **Rudolf Schock** (1915–1986) Wagner history takes us back to the 1936 Bayreuth Festival. Back then Schock was 21, singing in the chorus, and he was able to listen up close to Franz Völker singing Lohengrin – an experience the shook him “right to the bottom of the soul”. Obviously the memory of this encounter inspired him to top performances. In any case I rank Schock’s Wagner recordings (besides the recording of the Grail Narrative here, he took part in complete recordings of *Holländer*, *Lohengrin* and *Meistersinger*) as sterling examples of the blend of “Italian” vocal culture and “German” expressiveness.

We can hear that eloquence and vocal culture can certainly go together by listening to Schock’s long-time stage partner and friend

Gottlob Frick (1906–1994). Every word is crystal clear without any interruption in the musical flow. And with every phrase, the characters he portrays appear in sharp focus before our eyes – as in the case of the seafarer Daland, who, in Frick’s interpretation appears more as a caring father than a money-hungry matchmaker.

Josef Greindl (1912–1993), back then Frick’s strongest competitor in the Wagner repertoire, was far more drastic, both vocally and dramatically: his Daland was an evil businessman who is even ready to sell his own daughter for money. And his interpretation of Hagen – an artistic constant at the Bayreuth casting carousel in the Wieland Wagner era – was the very essence of hostility and greed. When, however, it came to giving expression to the tortured soul of King Marke, the humaneness of Gurnemanz or the paternal affection of Pogner, Frick had far more colors at his command.

The contrast between **Theo Adam** (b. 1926) and **Franz Crass** (1928–2012) was equally strong. They also shared a number of roles, among them the *Holländer*, King Heinrich, Pogner, Sachs, Kind Marke and Gurnemanz. But what a difference in voices and interpretations:



Josef Greindl

Franz Crass



Adam was a bass and heroic baritone, Crass a *basso cantante*. The starting point for Adam's portrayal was the word, while for Crass it was the music. Adam was the model of authority, while Crass emitted the sound of a sensitive soul. And the selected recordings reveal very beautifully where both men had their strengths. In Wotan's farewell, Adam gives believable expression to the brokenness of the character: a man torn between megalomania and failure, a punishing god and a loving father all in one. And when Crass sings Hans Sachs's monologue, we can look behind the façade of the jolly-laid-back cobbler: here we can hear a highly sensitive poet, who has had no choice but to become thick skinned over the course of his life. And we hear that Wagner was also a composer of fine-grained, soft tones.

Thomas Voigt
Translation: Donald Arthur

A large, elegant handwritten signature of Richard Wagner in black ink. The signature is written in a cursive style with a long, sweeping underline.

MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER

1952 gegründet, hat sich das Münchner Rundfunkorchester im Lauf seiner über 60-jährigen Geschichte zu einem Klangkörper mit einem enorm breiten künstlerischen Spektrum entwickelt. Konzertante Opernaufführungen mit internationalen Stars und die Reihe Paradisi gloria mit geistlicher Musik des 20./21. Jahrhunderts gehören ebenso zu seinen Aufgaben wie Kinder- und Jugendkonzerte inklusive pädagogischem Begleitprogramm, unterhaltsam moderierte Themenabende oder die Aufführung von Filmmusik.

Seit 2006 ist Ulf Schirmer Künstlerischer Leiter des Münchner Rundfunkorchesters. Neue inhaltliche Akzente setzte er z. B. mit einem Lehár-Zyklus, mit der Uraufführung von Auftragswerken in der Reihe Paradisi gloria und durch die Zusammenarbeit mit der Bayerischen Theaterakademie August Everding. 2011 fand zudem bereits zum dritten Mal der Internationale Gesangswettbewerb Vokal genial in memoriam Marcello Viotti statt. Regelmäßig tritt das Münchner Rundfunkorchester bei Gastkonzerten in Erscheinung, so etwa beim Kissinger Sommer, beim Mozartfest Würzburg und beim Richard Strauss Festival in Garmisch-Partenkirchen. Zudem ist es alljährlich bei den Carl-Orff-Festspielen in Andechs zu hören. Dank seiner zahlreichen CD-Produktionen ist das Münchner Rundfunkorchester kontinuierlich auf dem Tonträgermarkt präsent. Hervorzuheben sind hier vor allem die Sängerporträts mit renommierten Künstlern wie Vesselina Kasarova, Diana Damrau oder Peter Seiffert sowie die Opern- und Operettengesamtaufnahmen, etwa von Humperdincks *Dornröschen* und Lehárs *Zarewitsch*.

MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER

Founded in 1952, in the course of its history of more than 60 years, the Münchner Rundfunkorchester has developed into an ensemble with an enormously expansive artistic spectrum. Concert performances of opera with international stars and the Paradisi gloria series highlighting 20th and 21st century sacred music are just as much a part of its schedule as are children's and young people's concerts including supplemental educational programs, entertainingly hosted theme evenings or the performance of film scores.

Since 2006 Ulf Schirmer has been the Artistic Director of the Münchner Rundfunkorchester. He has set new accents in content with such programs as a Lehár cycle, the performance of commissioned works in the Paradisi gloria series and collaborations with the August Everding Bavarian Theatre Academy. In 2011, the Vokal genial (Choice Voices) International Singing Competition in memoriam Marcello Viotti already took place for the third time. The Münchner Rundfunkorchester has regular guest appearances at festivals such like the Kissinger Sommer, Mozartfest Würzburg and Richard Strauss Festival in Garmisch-Partenkirchen. Furthermore, it can be heard at the annual Carl-Orff-Festspiele in Andechs. Thanks to its large number of CD productions the Münchner Rundfunkorchester is ongoingly represented on the recording market with such renowned artists as Vesselina Kasarova, Diana Damrau and Peter Seiffert as well as opera and operetta recordings of works like Humperdinck's *Dornröschen* (*Sleeping Beauty*) and Lehár's *Zarewitsch* (*Tsarevitch*).

EBENFALLS ERHÄLTlich / ALSO AVAILABLE



6 CDs 900309

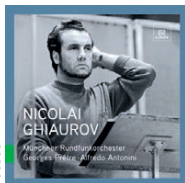
GREAT SINGERS LIVE

WERTVOLLE, BISHER UNVERÖFFENTLICHTE AUFNAHMEN GROSSER STIMMEN
AUS DEN ARCHIVEN DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

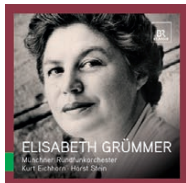
MIRELLA FRENI · NICOLAI GHIAUROV · ELISABETH GRÜMMER
LUCIA POPP · HERMANN PREY · MARGARET PRICE



900303



900304



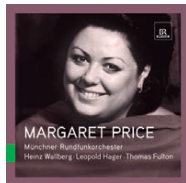
900308



900306



900307



900305

SÄMTLICHE CDs AUCH EINZELN ERHÄLTlich

GREAT SINGERS LIVE

MIRELLA FRENI: Kurt Eichhorn, Vladimir Ghiaurov

NICOLAI GHIAUROV: Georges Prêtre, Alfredo Antonini

ELISABETH GRÜMMER: Kurt Eichhorn, Horst Stein

LUCIA POPP: Kurt Eichhorn, Lamberto Gardelli, Heinz Wallberg,
Werner Schmidt-Boelcke, Hans Zanotelli

HERMANN PREY: Argeo Quadri, Heinz Wallberg, Heinz Fricke,
Kurt Eichhorn, Roberto Abbado, Wolfgang Sawallisch

MARGARET PRICE: Heinz Wallberg, Leopold Hager, Thomas Fulton

MÜNCHNER RUNDfunkORCHESTER



RUNDFUNK

ORCHESTER

BAYERISCHER RUNDFUNK

MÜNCHEN

REHN

900310 ©+ 2013 Brmedia Service GmbH. All trademarks and logos are protected.
BR-KLASSIK & Münchner Rundfunkorchester are trademarks of Bayerischer Rundfunk.
A CD-production of Brmedia Service GmbH. LC 20232. Made in Germany.



Total time 73:24 Booklet auf Deutsch / in English

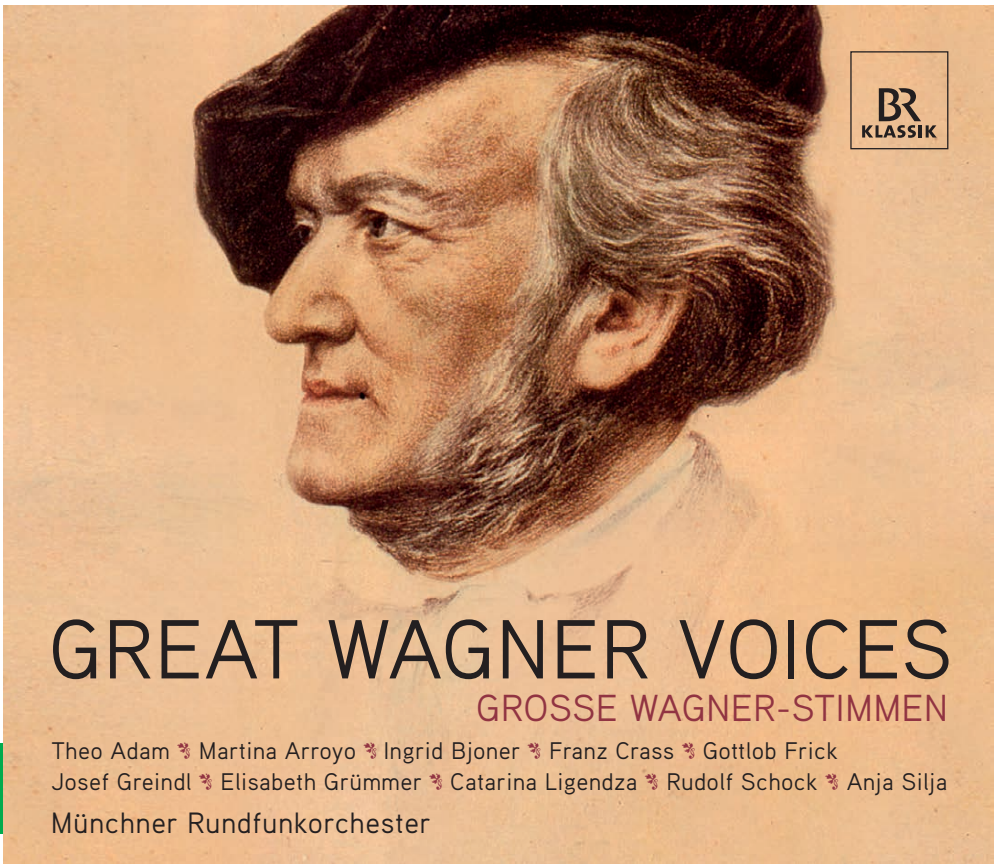
- 12 Tristan und Isolde: „Mild und leise wie er lächelt“ Catarina Ligendza
- 11 Die Meistersinger von Nürnberg: „Wahn! Wahn! Überall Wahn!“ Franz Crass
- 10 Die Meistersinger von Nürnberg: „Was duftet doch der Flieder“ Franz Crass
- 09 Götterdämmerung: „Hier sitz ich zur Wacht“ Josef Greindl
- 08 Die Walküre: „Loge, hör!“ Theo Adam
- 07 Die Walküre: „Leb wohl, du kühnes, herrliches Kind!“ Theo Adam
- willkommen heißen“ Gottlob Frick
- 06 Der fliegende Holländer: „Mögst du, mein Kind, den fremden Mann
- 05 Der fliegende Holländer: „Johohoe! Triff ihr das Schiff im Meere an“ Anja Silja
- 04 Lohengrin: „In fernem Land unnahbar euren Schritten“ Rudolf Schock
- 03 Lohengrin: „Einsam in trüben Tagen hab ich zu Gott gefleht“ Martina Arroyo
- 02 Tannhäuser: „Allmächt'ge Jungfrau, hör mein Flehen!“ Elisabeth Grümmer
- 01 Tannhäuser: „Dich, teure Halle, grüß' ich wieder“ Ingrid Bjoner

GROSSE WAGNER-STIMMEN & GREAT WAGNER VOICES



GROSSE WAGNER-STIMMEN & GREAT WAGNER VOICES
Münchner Rundfunkorchester

GROSSE WAGNER-STIMMEN & GREAT WAGNER VOICES
Münchner Rundfunkorchester



GROSSE WAGNER-STIMMEN ♫ GREAT WAGNER VOICES
Münchner Rundfunkorchester



GROSSE WAGNER-STIMMEN ♫ GREAT WAGNER VOICES
Münchner Rundfunkorchester

GROSSE WAGNER-STIMMEN ♫ GREAT WAGNER VOICES
Münchner Rundfunkorchester

GROSSE WAGNER-STIMMEN ♫ GREAT WAGNER VOICES

- 01 Tannhäuser: „Dich, teure Halle, grüß' ich wieder“ Ingrid Bjoner
- 02 Tannhäuser: „Allmächt'ge Jungfrau, hör mein Flehen!“ Elisabeth Grümmer
- 03 Lohengrin: „Einsam in trüben Tagen hab ich zu Gott gefleht“ Martina Arroyo
- 04 Lohengrin: „In fernem Land unnahbar euren Schritten“ Rudolf Schock
- 05 Der fliegende Holländer: „Johohoe! Traft ihr das Schiff im Meere an“ Anja Silja
- 06 Der fliegende Holländer: „Mögst du, mein Kind, den fremden Mann
willkommen heißen“ Gottlob Frick
- 07 Die Walküre: „Leb wohl, du kühnes, herrliches Kind!“ Theo Adam
- 08 Die Walküre: „Loge, hör!“ Theo Adam
- 09 Götterdämmerung: „Hier sitz ich zur Wacht“ Josef Greindl
- 10 Die Meistersinger von Nürnberg: „Was duftet doch der Flieder“ Franz Crass
- 11 Die Meistersinger von Nürnberg: „Wahn! Wahn! Überall Wahn!“ Franz Crass
- 12 Tristan und Isolde: „Mild und leise wie er lächelt“ Catarina Ligendza

BRmedia
Service GmbH



Total time 73:24 Booklet auf Deutsch / in English

BR Münchner
Rundfunk
orchester

www.br-klassik.de/label

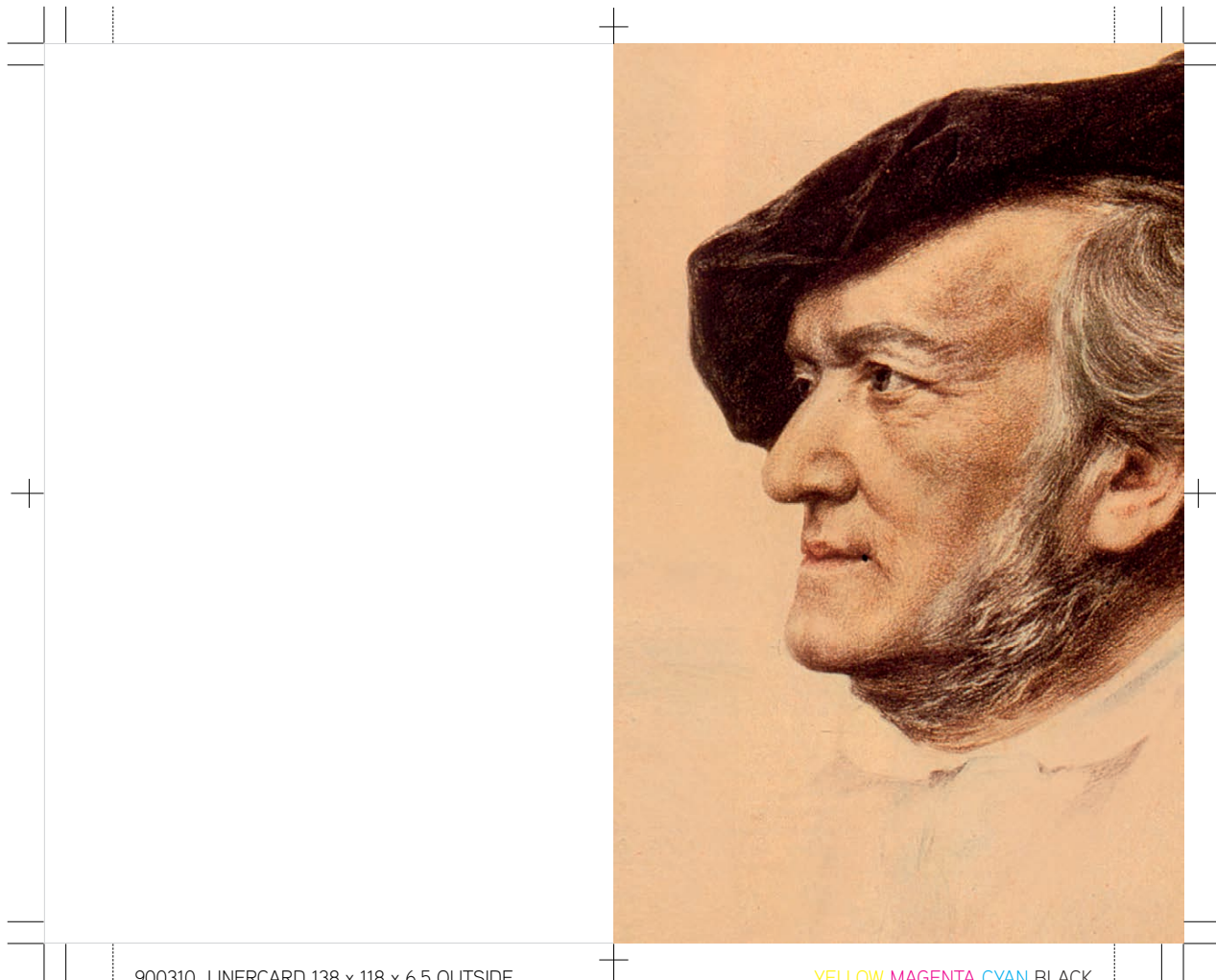
900310 ©+© 2013 BRmedia Service GmbH. All trademarks and logos are protected.
BR-KLASSIK & Münchner Rundfunkorchester are trademarks of Bayerischer Rundfunk.
A CD-production of BRmedia Service GmbH. LC 20232. Made in Germany.

900310

900310

900310 LINERCARD 138 x 118 x 6,5 OUTSIDE

YELLOW MAGENTA CYAN BLACK



900310 LINERCARD 138 x 118 x 6,5 OUTSIDE

YELLOW MAGENTA CYAN BLACK